

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Meldezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 46

Dienstag, den 16. April 1912

48. Jahrgang.

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 15. April. Dem Reichstag gingen heute die neuen Wehrevorlagen, sowie im Zusammenhang damit eine Ergänzung des Etatsentwurfs für 1912 mit einer Denkschrift über die Deckung der Kosten und endlich der Gesetzesentwurf über die Beseitigung des Branntwein-Kontingents zu. Das Kontingent wird außer für Bayern, Württemberg und Baden aufgehoben und in diesen Staaten für gewerbliche Brennereien auf 5, für andere auf 7,5 Mk. herabgesetzt; für die kleinen landwirtschaftlichen Brennereien werden besondere Schutzvorschriften erlassen.

Wien, 13. April. Die gestrige Sitzung des ungarischen Parlaments hat alle Hoffnung auf eine Klärung der Lage zunichte gemacht. Die Situation der Regierung ist nach der Sitzung nur eine schwieriger geworden. Es hat sich gezeigt, daß die Justizpartei mit den schärfsten Mitteln Obstruktion treibt. Die Mitglieder der Mehrheit sind ratlos. Ihre Abgeordneten, die noch bis vor kurzem der Ueberzeugung waren, daß Graf Khuen der Situation gewachsen sei, sagen jetzt, daß der Ministerpräsident seine Aufgabe nicht erfüllen könne. Den Neuwahlen sieht man sehr skeptisch gegenüber und man rechnet mit einem baldigen Rücktritt des Grafen Khuen.

Die Festlichkeiten aus Anlaß der Einweihung der Denkmäler der Königin Viktoria und König Eduards VII. in Nizza und Cannes, welche mit der großen Flottenparade des französischen Mittelmeergeschwaders ihren Höhepunkt erreichten, nannte der französische Ministerpräsident Poincaré in einem Trinkspruch eine neue öffentliche Bestätigung der englisch-französischen Freundschaft. Da der Pariser englische Botschafter Vertie sich in seiner Erwiderung ähnlicher Ausdrücke bediente, so ist nicht zu leugnen, daß die Regierungen beider Länder die Veranstaltungen als ein Zeichen ihres freundschaftlichen Einverständnisses aufgefaßt wissen wollen.

Rundschau.

Stuttgart, 15. April. (Beisehung der Herzogin Wera.) In der Villa Berg wurde vor der Ueberführung der sterblichen Hülle der Herzogin Wera ins Residenzschloß an dem Sarg der Entschlafenen ein Trauergottesdienst gehalten. Tiefe Ergrißfenheit bemächtigte sich aller, als dann der Sarg von 8 Unteroffizieren des Ul.-Regts. 19 emporgehoben und als die Herrin des Hauses hinausgetragen wurde aus ihrer Heimstätte. Die Dämmerung senkte sich bereits hernieder, als der Leichenwagen sich in Bewegung setzte. Ein tgl. Be-

reiter eröffnete den Zug, dann folgten zwei Reitknechte in ihren roten Galatrücken, das Trauerband um den Arm. Ihnen folgte sodann der von vier Pferden gezogene Leichenwagen. Jedes der vier Pferde wurde von einem ganz in Schwarz gekleideten Diener geführt. Schwarze Decken mit Silberborten waren über die Pferde gebreitet, deren Köpfe ebenfalls schwarze Umhüllungen trugen. Der Sarg war reich geschmückt mit prachtvollen Kranzspenden, unter denen man diejenigen des Königs, des Prinzen Konstantin von Rußland und sonstiger Fürstlichkeiten bemerkte. Dem Leichenwagen schlossen sich nur zwei weitere Wagen an, in denen die Prinzessinnen Elsa u. Olga, Prinz Albrecht von Schaumburg-Lippe, sowie der Hofmarschall und eine Hofdame der Herzogin saßen. Eine dichtgedrängte Zuschauermenge bildete Spalier. Am mittleren Hauptportal des Residenzschlosses angekommen, hoben die Unteroffiziere den Sarg aus dem Wagen und trugen ihn in den Marmoraal hinauf, wo er auf einem Katafalk aufgebahrt wurde. Dort sammelte sich am Montag vormittag die Trauerversammlung. Nachdem der König mit den Prinzen unseres Königshauses, den zur Trauerfeier erschienenen Fürstlichkeiten und die Königin mit den Prinzessinnen und Hofdamen Aufstellung genommen hatten, sprach Oberhofprediger Prälat Dr. v. Kolb ein weihewolles Gebet voll Dankes für den Segen, der von der Entschlafenen ausgegangen. Dann verließ die Trauerversammlung den Saal und hielt sich bereit, dem Sarge, welcher inzwischen zum sechsspännigen Trauergalawagen hinabgetragen wurde, zu folgen. Mit dem Choral „Jesus, meine Zuversicht“ empfing das Trompeterkorps der Königsdragoner den Sarg im Schloßhof, während die Truppen präsentierten. Nachdem der Leichenwagen mit prachtvollen Blumen Spenden und Kränzen behangen war, setzte sich 20 Minuten nach 11 Uhr der Leichenzug unter feierlichem Glockengeläute und unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches in Bewegung. Unmittelbar hinter dem Sarg schritt der Oberhofprediger v. Kolb und Hofprediger Hoffmann. Sodann folgte der König in Ulanenuniform, zu seiner Rechten Prinz Adalbert von Preußen, zu seiner Linken Prinz Albrecht zu Schaumburg-Lippe, hinter ihnen die 4 Enkel der Verewigten. Die Trauerrede in der Schloßkirche hielt wiederum Prälat v. Kolb. Nach der Beisehung fand im Kgl. Residenzschloß ein Frühstück für die Fürstlichkeiten statt.

Stuttgart, 14. April. Der Ausschuß des ärztlichen Landesvereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die diesjährige Landesversammlung in Freudenstadt abzuhalten.

Esslingen, 15. April. Durch die scharfe

Kälte der vergangenen Nacht sind die Frühbirnen und die Kirichen völlig erfroren. Auch in den Weinbergen wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Blieningen, W. Stuttgart, 14. April. Der Schreiner und Händler Tritschler, dem die Frau vor einigen Wochen starb, hat vor einigen Tagen seine zwei Kinder Verwandten übergeben, das Geschäft verlassen und wird seither vermißt. Man befürchtet, daß ihm etwas zugestoßen sei.

In Gechingen hat sich eine sonst heitere Frau über ungünstige Gerüchte so aufgeregt, daß sie freiwillig in den Tod ging.

Herrenberg, 15. April. Der traurige Fall in der Familie des Waldschützen Broß scheint sich, nach dem Gäuboten, wie folgt abgespielt zu haben: Als Broß am Mittwoch abend vom Wald zurückkam, traf er seine Frau total betrunken an. Sie hatte ihm wieder Geld entwendet und sich mit Schnaps derart angetrunken, daß sie am Boden lag und nicht mehr aufstehen konnte. Darüber geriet der Mann in Verzweiflung, er schlug und trat auf die Frau ein und verletzte sie so schwer, daß ihr Tod nach etwa 3 Stunden erfolgte. Die Absicht, seine Frau zu töten, hatte er gewiß nicht, er wollte ihr nur einen Denktettel geben, der aber schlimmer ausfiel, als er ahnte. Man hat hier allgemein Bedauern mit dem Mann.

Nürtingen, 15. April. Samstag früh wurde der seit gestern abend vermißte Waldschütz von Schlaiddorf tot im Walde gefunden. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß Klein verunglückt ist. Der erst 36 Jahre alte Mann hatte in Neuenhaus Handwerkszeug zum Aufdecken einer Dachshöhle herbeigeht. Auf dem Heimwege stürzte er einen tiefen Gang hinunter und brach den Halswirbel, was seinen sofortigen Tod verursachte.

Maulbronn, 15. April. Dieser Tage wurde der Tunnelwächter Reinhold nicht weit von seinem Posten wenige Stunden nach Mitternacht bewußtlos aufgefunden. Er ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Die Todesursache ist noch nicht geklärt. Vermutlich hat er einen Schlaganfall erlitten. Reinhold wurde 43 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit 6 Kindern.

Badnang, 15. April. Dem hiesigen Bahnhofrestaurateur Neg ist von der Hofdomänenkammer der Wirtschaftsbetrieb im neuen Kunstausstellungsgebäude sowie im neuen Stuttg. Hoftheater übertragen worden. Die Verpachtung der hiesigen Bahnhofswirtschaft ist von der Generaldirektion auf 1. Juli d. J. ausgeschrieben.

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

Untersuchungsrichter von Scharffenstein machte eine Pause, nahm wieder eine Priße, schob die Dose weit auf dem Tisch zurück und sah den vor sich hinstarrenden Doktor Waldow forschend an. „Möchten Sie sich nicht darüber äußern, Herr Doktor?“ fragte er fast väterlich.

Der Doktor holte tief Atem und sagte dumpf: „Da Sie ja doch alles wissen, so will ich es tun. Obwohl ich fühle, daß Sie vermöge einer Art Hellseherei auch das Fehlende noch darlegen könnten, denn für Sie scheinen die Herzen der Menschen von Glas zu sein. . . . Frau Regierungsrat Marleben begleitete mich nach meinen Besuchen gewöhnlich bis an die Tür des Korridors, ja, sie sprach oft noch in dem Verandavorbau lange auf mich ein. In der ersten Zeit nur über den Kranken. Dann aber begann sie auch andere Dinge zu berühren und kam auf frühere Zeiten zu sprechen. Sie gestand mir unter Tränen, daß

sie den Regierungsrat, der nichts von dem früheren Verhältnis wußte, nur aus Liebe zu mir geheiratet hätte, um mir dereinst alles vergelten zu können, was ich an ihr getan hatte. Obwohl das eine offenkundige Uebertreibung war, blieb sie doch stets dabei. Sie verstand sehr gut, rasch und sicher zu reden, und wußte meinen Vorhaltungen und Einwänden mit Gewandtheit zu begegnen. Schon wenige Monate, nachdem wir uns getrennt hatten, hatte sie den Regierungsrat im Theater kennen gelernt, und dieser hatte sich so schnell in sie vergast, daß er sie sehr bald heiratete. Schon die Schnelligkeit dieses Schrittes, so versuchte sie mir einzureden, wäre ein Beweis dafür, daß sie nur an mich dabei gedacht hätte. Du warst damals arm — sie duzte mich heimlich immer noch trotz meines Protestes dagegen! —, ich wäre dir bei meinen Lebensansprüchen nur hinderlich gewesen; jetzt aber bist du schon ein geachteter Arzt und wenn ich erst frei bin, dann komme ich nicht mit ganz leeren Händen. Zu solchen unerhörten Neußerungen verstieg sie sich, und jedesmal, wenn ich nach solchen Geständnissen nach Hause kam, nahm ich mir zornbebend vor, nie mehr das Haus

jener ehelosen Verföhlerin zu betreten. Aber der Kranke zeigte ein so rührendes Vertrauen zu mir, daß ich es bei der Hoffnungsfreudigkeit, mit der er mich jedesmal begrüßte und entließ, nicht übers Herz brachte, meinem oft gefassten Vorsatz treu zu bleiben. Und nun begann sie plötzlich von Schulden zu sprechen, die ich damals gewiß ihretwegen gemacht haben müsse. Ich konnte mir ihre Wissenschaft nicht erklären, denn ich wußte nicht, daß Grulich bei ihr gewesen war; aber sie hatte recht, und nun erklärte sie mir triumphierend, daß sie in kürzester Zeit in der Lage sein würde, mir alles zurückzuerstatten, denn es sei ihre Schuld. So gemüt- und phantasievoll auch das Weib ist, so kann es doch auch in Fragen, bei denen es sich um ein persönliches Interesse handelt, äußerst materiell denken, und das war in hervorragender Weise bei ihr der Fall. Sicher glaubte sie, sie könne sich in dieser plumpen Art durch das Geld meine Dankbarkeit erwerben und mich dadurch an sich fesseln. Es kam jener letzte Abend. Ich mußte ihr gestehen, daß ich mit der ärztlichen Kunst zu Ende sei und daß die Auflösung in kürzester Zeit erwartet werden müsse. Da, als der Kranke

Der Ehrenhandel zweier württembergischer Sanitäts-offiziere, der allerdings schon längere Zeit zurückliegt, beschäftigt lebhaft die interessierten Kreise. Ein Arzt hatte dem andern in einem Briefe scham- und ehrloses Handeln vorgeworfen, um ihn zu einem Duell zu provozieren, doch ging dieser „mit Rücksicht auf die göttlichen Gebote, die menschlichen Geseze, auf die logische Vernunftlehre und auf seine Familie“ darauf nicht ein, sondern strengte eine Privatklage an, die zu einem Urteil von 100 Mk. Geldstrafe gegen den Beleidiger führte. Der Ehrenrat aber beantragte Entlassung mit schlichtem Abschied, weil der Beleidigte es unterlassen habe, eine ausreichende und standesgemäße Genugtuung herbeizuführen. Die kaiserliche Entscheidung lautete dahin, daß ein Sanitäts-offizier, der zu den Grundanschauungen seiner Standesgenossen in Widerspruch trete, nicht länger in seiner Dienststellung belassen werden könne. Weil aber der Beleidigte keinen begründeten Anlaß zu der ihm widerfahrenen Beleidigung gegeben habe, genehmigte der Kaiser, daß er unverzüglich seine Verabschiedung nachsuche. — Gegen den Beleidiger wurde ein ehrengerichtliches Verfahren nicht eingeleitet.

Ulm, 14. April. Die Glasergehilfen haben, soweit sie organisiert sind, den Meistern gemeinschaftlich ihre Kündigung eingereicht. Sie verlangen einen neuen Lohnstarif anstelle des bisherigen vom Jahre 1906.

Mannheim, 13. April. Das Luftschiff Schütte-Lanz unternahm heute vormittag nach der Winterpause seinen ersten Aufstieg, der mit einer Notlandung endete.

Berlin, 15. April. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Ergänzung des dem Reichstag vorliegenden Entwurfs des Reichshaushaltsetats für das Jahr 1912 zugestimmt.

Ein Privatmann von Teplitz hatte mit drei heruntergekommenen Kerlen einen förmlichen Vertrag geschlossen, wonach dieselben für 2500 Kronen seinen reichen Schwiegervater umbringen sollten. Die Kerle benützten den Vertrag aber zu Expressungen, bis der Privatier der Sache müde wurde und sie anzeigte. Jetzt sieht er mit den „gedungenen Mörder“ hinter Schloß und Riegel.

Nach einem soeben von der zweiten schwedischen Kammer nach einer langen Debatte gefaßten Beschlusse wird die Regierung von der Kammer um die Abschaffung des Ordenswesens ersucht. Der Beschluß der Kammer wurde nach einer Meldung von „Politiken“ mit 100 gegen 49 Stimmen gefaßt.

Korfu, 13. April. Gestern förderten die Ausgrabungen wissenschaftlich wertvolle Reste eines altgriechischen Hauses zutage. Der Kaiser war von Professor Dörpfeld benachrichtigt worden und traf in Begleitung des Prinzenpaares August Wilhelm, der Prinzessin Viktoria Luise und der Kronprinzessin von Griechenland im Automobil auf dem Ausgrabungsfeld ein. In seiner Gegenwart wurde ein Teil des Fußbodens eines altgriechischen Hauses aus etwa dem sechsten Jahrhundert v. Chr. freigelegt, das den gefundenen Kohlenresten nach abgebrannt und eingestürzt sein dürfte. Anscheinend gehörte das Haus einem reichen Oligarchen, der am Marktplatz des alten Kerkira gewohnt hat. In dem Fußboden fand man ein großes Gefäß eingelassen, dessen Bedeutung noch nicht ganz klar ist. Auch fand man das erste Stück altgriechischen Glases in Form einer kleinen, unten sich verbreiternden geschlossenen Röhre. Auch Bruchstücke einer Terrakotta-Statue wurden gefunden. Der Kaiser weilte bis zum Dunkelwerden bei den Funden, über die er sich sehr erfreut aussprach.

im tiefen Morphiumschlaf lag, trat sie an mich heran, sah mich stehend an und bat, indem sie mir ein Kuvert in die Tasche steckte: „Nimm das! Ich bin glücklich, daß ich endlich in der Lage bin!“ Was es war, wußte ich nicht und wollte es aus der Tasche ziehen und wieder zurückgeben; aber sie drängte mich hinaus und küßte dabei so demütig meine Hand, daß ich über dieses sonderbare Verhalten ganz erstaunt war. Es war ein trüber, stürmischer Abend, mich fröstelte, und ich eilte, nach Hause zu kommen. Dort angekommen, taumelte ich zurück, als ich das Kuvert geöffnet hatte. Es enthielt zwei Tausendmarkscheine. Ich legte das Geld in meinen Schreibtisch mit der festen Absicht, es ihr am nächsten Tage wieder zurückzustellen. Was dann folgte, ist Ihnen bekannt.

„Jawohl, ungefähr, Herr Doktor! Sie wurden am Morgen zu den beiden Toten gerufen, kurz verhört, kamen nach Hause und wurden von dem Agenten überfallen, der Ihnen die Hölle heiß machte. In Ihrer Erregung über das eben Gesehene und in Ihrem Born über das Auftreten des verhassten Grulich warfen Sie ihm schließlich

Aus China. Nanking ist jetzt völlig ruhig. Es herrscht strengstes Standrecht. Bei der Niederwerfung der Meuterei vom Donnerstag sind 200 bis 300 Leute getötet worden. Alle Regierungsabgeordneten haben nun ihre Geschäfte eingestellt. Mehrere Minister haben die ihnen angebotenen Portefeuilles abgelehnt. Die revolutionären Mitglieder der Regierung bezeigen wenig Neigung, sich nach Peking zu wenden.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 16. April. Auf die morgen stattfindende, von uns in früheren Nummern bereits beschriebene Sonnenfinsternis möchten wir nochmals aufmerksam machen.

Wildbad, 15. April. (Was bietet der Kurverein seinen Mitgliedern?) Dosters kann man sagen hören: „Der Kurverein hat für mich keinen Wert.“ Daß dies eine durchaus falsche Meinung ist, soll in Nachstehendem bewiesen werden. Der Kurverein gewährt seinen Mitgliedern folgende unmittelbare Vorteile: Jedes Mitglied erhält für seine Kurgäste den vom Verein herausgegebenen reich illustrierten „Führer durch Wildbad“ gratis. Der Führer gelangt jährlich in 10000 Exemplaren zur Verbreitung und erfreut sich infolge seines reichhaltigen praktischen Inhalts und der hübschen Illustrationen der Gunst des Publikums. Für den Inseratenanhang des Führers darf das Mitglied gegen mäßige Gebühr eine Annonce aufgeben, auf welche in dem dem Führer beigegebenen Mitgliederverzeichnis noch besonders verwiesen ist. Nichtmitgliedern ist die Benützung dieser Insertionsgelegenheit nicht gestattet, ausgenommen auswärtige Geschäftsleute. Die Anzeigen sind des besten Erfolges sicher; hat sich doch der Inseratenanhang als ein unentbehrliches Supplement des Führers erwiesen, das von den Kurgästen schon vor der Reise bei der Wahl des Hotels, Pension, Logierhauses, sowie bei Einkäufen und Besorgungen meistens zu Rate gezogen wird. Auch bei der Auskunfterteilung im Verkehrsbureau wird gegebenenfalls stets auf die Inserate im Führer hingewiesen. Besonders gern gesehen wird bei den Inseraten ein kleines Bild des Hotels oder Miethauses; es sagt dies an und für sich schon mehr als viele Worte. In dem nach Berufsarten geordneten Mitgliederverzeichnis werden die Fremden außerdem noch gebeten, die Mitglieder des Kurvereins bei Mietung von Wohnungen, Einkäufen usw. besonders zu berücksichtigen. Weiterhin können die Vereinsmitglieder ihre freien Wohnungen zwecks Aushangs an der Tafel im Verkehrsbureau und Ausnahme in den Wohnungsanzeiger des Kurvereins anmelden. Der Wohnungsanzeiger, welcher wöchentlich erscheint, wird in Pforzheim in die Abteile der nach hier fahrenden Züge eingelegt, mit den Führern nach auswärts verschickt und im Verkehrsbureau kostenlos abgegeben. Dieser Wohnungsnachweis soll in keiner Weise eine Vermittlung darstellen, sondern lediglich ein Mittel sein, den Wohnungsuchenden in zuverlässiger Weise die vorhandenen freien Zimmer bezeichnen zu können. Der Beamte im Verkehrsbureau muß nach Möglichkeit bemüht sein, jedem Fragesteller eine befriedigende Antwort zu geben, und dazu gehört auch der Wohnungsnachweis. Erwähnt werden dürften sodann noch die Generalversammlungen des Vereins, in welchen den Mitgliedern Gelegenheit zur Aussprache und zu Anregungen in bezug auf Pflege und Förderung des Fremdenverkehrs usw. gegeben wird und welche sich jeweils zu ganz interessanten Erörterungsabenden gestalten. Ueber „Zweck und Ziele des Kurvereins“ wird in einem späteren Artikel berichtet.

Eine schnellere Personenbeförderung von und zu den Stationen Höfen und Liebenzell ist schon lange ein dringendes Bedürfnis und gewissermaßen eine Lebensfrage für Schömberg. In Verfolgung dieses Gedankens beriet heute eine Kommission darüber, wie dem am zweckmäßigsten Rechnung getragen werden kann. Es sollen nun zunächst Probefahrten und zwar je 4 mal nach Höfen und Liebenzell mit einem größeren Kraftwagen für einen Monat erfolgen.

Verzeichnis der vom 1. bis 15. April angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. gold. Adler

Kenz, Hr. Christian, Missionar, mit Frau Gem., Kalicutt, Ind.
Feuchter, Hr. A., Kaufmann Ulm
Schröder, Hr. Julius, Kaufmann, Frankfurt a. M.
Ferte, Hr. Erwin Stuttgart

Hotel Kühler Brunnen

Dahm, Hr. M. Kiel
Dahm, Hr. Ferdinand Kiel
Eckardt, Herr Franz, Eif. Beamter Mannheim
Beck, Hr. Fritz, Kaufmann "
Kunstmann, Hr. Paul, Kaufmann "
Sälzer, Hr. Otto, Kaufmann "
Engel, Frä. Josefine "
Kleinhaus, Frä. Betty "
Daifer, Hr. Emil, Kaufmann, mit Frau Kirchheim b. H.
Gemahlin

Gasth. z. Eintracht

Feiler, Hr. Karl, Kaufmann Stuttgart
Hieber, Hr. Franz, Versicherungsinspektor Schorndorf
Mainzer, Hr. Fritz Cannstatt
Benzel, Hr. Bruno Stuttgart

Gasth. z. Eisenbahn

Scheer, Hr. Karl, Techniker Stuttgart
Rigot, Hr. Robert, Kaufmann "
Maier, Hr. A., Kaufmann "
Bijel, Hr. G. A., Kaufmann "
Loementhal, Hr. Emil Hechingen
Lehner, Hr. G., Kaufmann Heilbronn
Blod, Hr. M., Kaufmann Straßburg

Pension Villa Hanjelmann (Georg Nath) von Thudichum, Hr. Friedrich, Prof. Tübingen

Gasth. z. Hirsch

Euchner, Hr. Eugen, Kaufmann Stuttgart
Hall, Hr. A., Student London
Hall, Hr. Walter, Ingenieur, Mannheim
Ewaie, Hr. Eric, Ingenieur Mannheim
Ewaie, Hr. Walter, Rentier, mit Frau Lonbridge
Gemahlin

Gasth. z. alt. Linde

Kau, Hr. A., Kaufmann Urach
Bierling, Fr. Marie Stuttgart
Stamm, Hr. Aug., mit Frau Gem. "
Ruthardt, Hr. W., Ingenieur, mit Frau "
Gemahlin "
Uhlig, Hr. Gustav, mit Frau Gem. Wiesbaden
und Kind Karlsruhe
Suse, Hr. Otto "
Suse, Hr. Walter "
Suse, Hr. Peter "
Kau, Hr. A. Urach
Schneiderhan, Hr. Albert Nordstetten

Hotel z. gold. Löwen

Schloz, Hr. F., mit Frau Gem. Stuttgart
Konrad, Hr. David "
Merz, Hr. Eugen "

Gasth. z. wild. Mann

Glatthaar, Hr. Adolf, Feinmechaniker Stuttgart
Schrafft, Hr. Robert Zuffenhausen

die zwei Tausendmarkscheine hin. Was nicht so?" —

Der Doktor nickte.

„Hm. Ich möchte nicht in Ihrer Haut gesteckt haben an jenem und an dem folgenden Tage und der dazwischenliegenden Nacht! Danken Sie Ihrer ausgezeichneten Konstitution, daß das nicht zu einem gänzlichen Zusammenbruch bei Ihnen geführt hat! Aber nun ist ja alles vorüber, und wir sind am Ende. Was mich betrifft, so muß ich sagen, daß Sie keine Schuld trifft. Ob Sie vor der öffentlichen Meinung so rasch rehabilitiert sein werden, ist freilich eine andere Sache.“

„Das heißt also, Herr Untersuchungsrichter, mein Verhör ist beendet und ich bin entlassen?“ fragte der Doktor aufatmend.

„Ja. Wollen Sie nun dieses kurze Protokoll unterschreiben!“

Er zeigte auf einen Bogen hin, auf den er schon vorher einige Sätze geschrieben hatte, denen er jetzt in größerer Geschwindigkeit mehreres hinzufügte.

Der Doktor las es durch, unterschrieb mit unruhiger Hand, begrüßte die Herren kurz und ging

langsam hinaus. Gott sei Dank! sagte er zu sich. Dieser Mann durchschaut viel und weiß viel, aber alles weiß er doch nicht. Ob ich es je werde vergessen können? Gib mir Kraft, himmlischer Vater, dieses Grauenhafte aus meinem Innern zu tilgen!

Drin im Zimmer aber fragte der Untersuchungsrichter den Kommissar von Bardekow: „Nun? Sind Sie jetzt zufrieden? Oder beharren Sie bei Ihrem Verdacht?“

Der Kommissar sah ihn und seinen Kollegen bedenklich an. „Glauben Sie denn beide, meine Herren, jetzt an die vollständige Unschuld des Doktors?“

„Gewiß!“ sagte der alte Herr, und Weide fragte seinerseits: „Warum denn nicht?“

„Warum nicht? Ja, haben denn die Herren nicht die Miene und die Haltung des Herrn Doktor Waldows gesehen, als das Verhör zu Ende war, als er seinen Namen unterschrieb und dann hinausging?“ versetzte Herr von Bardekow bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Rotter, Fr. Friz, Kaufmann
Reinmüller, Fr. Hans, Kaufmann
Hotel z. gold. Ochsen
Hall, Frau J. D.
Ewale, Fr.
Hildenbrand, Fr. W.
Ehlinger, Fr. Professor, m. Fr. Gem. Ludwigsburg
Mehl, Fr. Otto, Kaufmann Weislingen a. St.
Fiegler, Fr. S.
Stumpf, Fr. Amtsrichter, mit Frau Gemahlin
Gautier, Fr. Friedr., Dr. phil.
Lohmarch, Fr. Albert, mit Frau Gem.
Hotel Palmengarten
Barth, Fr. Helene
Grub, Fr.
Bachmaier, Fr. S., mit Frau Gem.
Schöffel, Fr. R., mit Frau Gem.
Panoramahotel
von Wasilewski, Fr. Theo, Dr.,
Universitätsprofessor
Sommerberghotel
von Schroder, Fr. Oberst und Abteilungschef
im Kriegsministerium, m. Fr. Gem. Stuttgart
Speer, Fr. Berta Karlsruhe
Speer, Fr. Marie
Soeters, Fr. Karel, Kgl. Holl. Fort-Inspektor
m. Fr. Gem. und 2 Söhnen Samarang (Java)
Speer, Fr. Baurat, mit Frau Gem. Karlsruhe
Berent, Fr. Dresden
Stähle, Fr. Kaufmann, mit Frau Gem.
und Tochter Stuttgart
Dinkelfader, Fr. Kommerzienrat, mit Frau
Gemahlin und Sohn
Holz, Fr. Fabrikdirektor Karlsruhe
Blum, Fr. Ingenieur
Schlüter, Fr. Architekt Straßburg
Seibold, Fr. Kaufmann Pforzheim
Mezger, Fr. Zeichner
Schwarz, Fr. Kaufmann, mit Frau
Gemahlin Stuttgart
Hotel z. gold. Stern
Nägele, Fr. Professor Tübingen
Herzige, Frau, mit Fr. Tochter St. Gallen
Glöckler, Fr. G., Fabrikant Stuttgart
Gasth. z. Windhof
Donning, Fr. R., Buchdruckereibesitzer,
mit Familie Karlsruhe
Stworzjoch, Fr. M., Electr.-Ingenieur
Reich, Fr. Karl
Michele, Fr. P. Ebingen
Scharpf, Fr. Jakob Tuttlingen
In den Privatwohnungen.
Christoph Batt We.
Haaf, Fr. Martin, Ingenieur Mannheim
Chr. Vott, Hauptstr. 89
Jauß, Fr. Paul, Kaufmann Ulm
Schüle, Fr. Julie Merklingen
Jauß, Fr. August

Zweibrücken
Heilbronn
London
Göppingen
Ludwigsburg
Weislingen a. St.
Stuttgart
Heilbronn
Heidelberg
Stäfffurt
Reutlingen
Pforzheim
" "
Heidelberg
Stuttgart
Karlsruhe
" "
Straßburg
Pforzheim
" "
Stuttgart
Tübingen
St. Gallen
Stuttgart
Karlsruhe
" "
Ebingen
Tuttlingen
Mannheim
Ulm
Merklingen
" "

Jauß, Fr. Maria
Binder, Fr. Georg, Schuhfabrikant
Geschwister Freund
Schmiz, Fr. W., Regierungs- und Baurat Metz
Geschwister Fuchs
Ohler, Fr. Paul, Tel.-Assistent Saarbrücken
Hauptlehrer Geiger
Walter, Fr. Konrad, Hauptlehrer Stuttgart-Gaisburg
Karl Holz, Gärtner
Chyle, Fr. Josef Stuttgart
Fr. Koch, Zimmermeister, jr.
Frehse, Frau Therese, Rentiere Wiesbaden
Frehse, Fr. Ella, Rentiere " "
Stadtpfarrer Köster
Nichter, Frau Agnes Stuttgart
Erholungsheim
Fink, Fr. Friedrich Sussenhausen
Zahl der Fremden 339.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 14. April. Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Telegramme: Am 10. April vorm. beschossen neun italienische Kriegsschiffe und zwei Transportschiffe Zuara. Die Beschießung wurde bis gegen Abend fortgesetzt. Ein Teil der Stadt, die Kaserne und die Moschee wurden zerstört. Verluste von Menschenleben sind nicht zu beklagen. Am 11. April wurde die Beschießung wieder aufgenommen. Nachmittags verjuchten die Italiener zweimal zu landen, was jedoch am Widerstand der Türken und Araber scheiterte. Nachdem noch drei italienische Kriegsschiffe eingetroffen waren, ließen die Italiener 3 Kreuzer vor Zuara und dirigierten den Rest der Flotte nach Said Pascha, das sie bombardierten, um eine Landung zu versuchen. Die Türken und Araber aber sandten Verstärkungen dorthin. Am nächsten Tag bombardierten die Italiener die Umgebung von Seid Said und landeten bei Orua eine Abteilung Soldaten mit einem Maschinengewehr. Den entsandten türkischen und arabischen Verstärkungen gelang es, die Fortsetzung der Landung der italienischen Truppen zu verhindern und die gelandeten Truppen von der Flotte abzuschneiden. Die Türken und Araber entsandten von Zuara neue Verstärkungen mit Artillerie, um die Durchführung des italienischen Planes gegen Seid Said zu verhindern und die gelandete Abteilung Italiener zu vernichten. Neun italienische Kriegsschiffe und Transportschiffe befinden sich im Westen von Seid Said.

Vermischtes.

(Eine Szene auf dem Kirchhofe.) Jüngst hatte sich in Steglitz ein Dienstmädchen in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft vergiftet. Bei der Leiche wurde ein Zettel folgenden Inhalts gefunden: „Ich gehe in den Tod, weil mich mein Bräutigam treulos verlassen hat.“ Das junge, bescheidene

Mädchen war in der Nachbarschaft sehr beliebt gewesen und es hatte sich ein großes Trauergefolge zur Beerdigung eingefunden. Als die Trauerfeier eben beginnen sollte, erschien plötzlich ein gutgekleideter Mann. Mit den Worten: „Hier ist mein Platz, bei ihr will ich sterben“ zog er einen Revolver und schoß sich vor den Augen der entsetzten Menge eine Kugel in den Kopf. Mehrere Frauen fielen in Weinkrämpfe und Ohnmacht, viele rannten hilferufend aus der Leichenhalle. Nur mit Mühe gelang es dem Geistlichen und mehreren Herren, die Menge zu beruhigen. Der Tote war der Bräutigam des jungen Mädchens.

(Schlangenplage in Deutsch-Südwestafrika.) Aus Karibib wird ein Vorkommnis gemeldet, von dem eine dortige angesehenere Familie betroffen wurde. Als Frau Farmer Hälbich abends ihren 5jährigen Knaben zu Bett gebracht hatte, wurde sie, als sie ins Nebenzimmer zurückkehrte, durch Schmerzensschreie des Kindes erschreckt. Im Schlafzimmer gewahrte die Frau zu ihrem Entsetzen eine Schlange, die aus dem Bett des Kindes hervorgetreten kam und durch eine Zimmeröffnung verschwand. Die Mutter gewahrte an der Stirn ihres Kindes eine bereits anschwellende Bißwunde. Obwohl Frau F. das Gift aus der Wunde zu saugen suchte, nahm die Anschwellung über das Gesicht und den Oberkörper des Knaben zu. Ärztliche Hilfe war glücklicherweise rasch zur Stelle und es gelang, das bedrohte Leben des Kindes zu retten.

Eine Verwechslung. Der Münchener Bauhilfsarbeiter Karl Schneckenmojer hatte das Glück, das große Los zu gewinnen. Er strahlte nicht, er sprang nicht vor Freude, wie das andere getan hätten, er zündete sich nur eine Zigarette an, steckte die Hände tief in die Hosentaschen und sagte: „Herr Paliar, jeh' kennans Cabnane Ziegelstoaner selber auftrag'n. Servus!“ und verließ stolzen Schrittes den Bau. In der Sendlingerstraße kaufte er sich dann einen prima englischen Anzug, gelbe Stiefel und was sonst noch zu einem Gentleman gehört, und ging gelassen, wie ein geborner Dandy, in ein feines Restaurant. Als reicher Mann tat er sich keinen Zwang an, pfiß der Kellnerin durch die Finger und verschlang die Weißwürste meterweise. Da kam von einem andern Tisch ein Mann auf ihn zu und redete ihn in einer fremden Sprache an. „Jh vasteh Cabna net, redens deitsch!“ sagte Karl Schneckenmojer. „O—u, entschuldigen Sie,“ sagte der fremde Herr, „ch — haben — geglaubt — Sie sein — auch — ein Amerikaner!“

Geistesgegenwart. Ein Student sitzt in der Straßenbahn einem Gläubiger gegenüber und merkt, als er seine Fahrkarte zahlen will, daß er ein Zwanzigmarkstück wechseln lassen muß. In der Verlegenheit wendet er sich an den Gläubiger: „Verzeihen Sie, Meister, eben sehe ich, daß ich keinen Pfennig Geld bei mir habe — wollen Sie nicht so gut sein und bis morgen das Fahrgeld für mich auslegen?“

Praxis für Zahnleidende
Behandl. der Mitgl. der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.
Wildbad Tel. 28 König-Karlstr. 61.
Fritz Seitz, Dentist
Langjährige Tätigkeit als I. Assistent und
Prozileiter in ersten Praxen.
Spezialist für Goldplomben und Brückenarbeiten.
Sprechstunden: 8—12 Uhr, 1—7 Uhr.
Sonntags 9—2 Uhr.

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, von heute bis 15. April auf sämtliche
= Solinger =
Stahlbestecke
15 Prozent Rabatt
zu gewähren.
Besteckhaus Einsele, Pforzheim,
Ecke Blumen- und Metzgerstrasse.

Bekanntmachung.
Es wird empfohlen zu kochen:
Montag Knorr-Spargelsuppe
Dienstag „ Eierriebelesuppe
Mittwoch Knorr-Pilzsuppe
Donnerstag „ Hausmachersuppe
Freitag Knorr-Reisuppe
Sonnabend „ Grünkernsuppe
Sonntag Knorr-Erbsensuppe.
Jeden Tag eine andere Suppe mit
Knorr Suppenwürfel
jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe
nur mit **Knorr Suppenwürfel.**

Hell. Schwemmstein-Fabrik,
außer Syndikat, fertigt auch gute
Cementdielen. Phil. Gies, Neuwied.
Pelerinen
für Damen
zu Mt. 12.50, 15.—, 18.—,
20.— etc.
empfiehlt
H. SCHANZ.

Cacao
van Houten, Eduard
Sic. Française
Chocolade u. Tee
verschiedene Marken und Pack.
wie auch lose empfiehlt
G. Lindenberger.
Grosste Stuttgarter
Geld-
und Lotterie
Ziehung am 26. u. 27. April 1912
2091 Gewinne m. zusammen Mk.
100000
3011 Goldgew. bar ohne Abzug M.
80000
40000
20000
10000
2000
Haupt-, Geld- u. Pierdegewinne
Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
ziehen durch d. Generalagentur
J. Schwalbert, Stuttgart,
Marktstraße 6
Telefon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.

Bei der Ausführung des Zufahrtswegs zum Schulhausneubau werden durch **Rob. Krauß, Maurermeister hier**, in der Zeit vom

16. bis 30. April d. Js., täglich vorm. 9 Uhr, 12 Uhr und nachm. 4 Uhr

Selbstopfungen

vorgenommen werden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wildbad, den 15. April 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Bekanntmachung.

betreffend

die Auflegung der Vieh-Aufnahme- u. Umlage-Verzeichnisse.

Die auf Grund der Art. 3 und 4 des Ausführungsgesetzes zum Reichsviehseuchengesetz vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1. April 1912 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind gemäß § 13 Abs. 5 und 6 der Vollz.-Verf. zu obigem Gesetz vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11)

vom 18. April 1912 bis 24. April 1912 auf dem Rathause in Wildbad zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.

Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden. Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.

Wildbad, 16. April 1912.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Alice Günter
Ferdinand Edelmann
Bergbahnverwalter

VERMAHLTE.

Wildbad Oberndorf

16. April 1912.

Dienstag den 16. April 1912

im Saal des „Hotel z. goldenen Ochsen“

Künstler-Konzert,

ausgeführt von

Chr. Böhl (Violine) Wilh. Wörner (Klavier) M. Ehinger (Violoncello).

Anfang abends 8 Uhr.

Osräm-Metallfadenlampen-Abchlag

70 Proz. Stromersparnis.

Dieselben kosten 16, 25, 32, 50 Kerzen, 220 Volt, in Birnenform, pro Stück 2.50 Mt., excl. Steuer.

Bei Abnahme von 5-10 Stück mit 5 Proz. Rabatt,

Bei Abnahme von 11-20 Stück mit 10 Proz. Rabatt.

Bei Mehrabnahme nach Uebereinkunft gegen Barzahlung.

Güthler.

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von A. Wildbreit, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

Kaffee! o Kaffee!

Probieren Sie bitte meine seit Jahren in Wildbad eingeführte

extraf. Java-Mocca-Mischung per Pfund Mt. 1.75, in Postfäden von 9 1/2 Pfd. franco.

Preisliste über Kaffee, Tee :: und Cacao zu Diensten. ::

Eduard Weisert, Hamburg 23.

Leistungsfäh. Champagner-Kellerei sucht

tüchtigen Vertreter

für Wildbad und Umgebung gegen gute Provision.

Offerten unter E. S. No. 100 an die Exped. ds. Bl.

Eisenmöbelfabrik Schorndorf

L. u. C. Arnold

Tagesproduktion 3000 Möbel.

Bettstellen für Erwachsene und Kinder

in Messing und Schmiedeeisen vom billigsten bis feinsten Genre.

Kataloge mit Original-Fabrik-Preisliste durch

Ph. Bosch, Wildbad.

Erzeugnisse der Württemb. Metallwarenfabrik Geislingen a. St.

Hervorragende Neuheiten, passend für Hochzeits-, Paten-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest- und Ehrengeschenke.

Schwer versilberte Bestecke als: Löffel, Gabeln und Messer, Dessert-, Tranchier- u. Salatbestecke, Vorlegegabeln, Kaffee-, Vorlege-, Gemüse- und Saucelöffel. — Ferner:

Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Eierbecher, Eierlöffel, Salz- und Esslöffel, Teesiebe, Taschenuhren, Zigaretten-Etui, Tabakdosen, Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen, Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreisliste.

NB. Nicht Vorrätiges kann nach großem illustr. Katalog herausgesucht und innerhalb 2 Tagen besorgt werden.

Wiederver Silberung und Reparaturen abgenutzter Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig besorgt.

Wilh. Hieber
Uhrmacher, Wildbad.

Achtung! Möbel Achtung!

jeder Art kauft man reell und sehr billig

PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.

Kein Laden, daher staunend billige Preise.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.

Sonntags von 9-2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Flammers

Neue Parfüm
und
Essenzfabrik

15 Pfg.

Find ausgezeichn. durch billige Preise, höchste Festigkeit, ein flammendes, erregendes Reinigungsvermögen. Sie können großartig und schön sein und mühelos jeden Schmutz. Dabei sind sie billig und die Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.



Wochenuhr
erschwingen
von
Gehäuse.

Geschenk Nr. 14

Sorgen Sie

bei Zeiten für die Herstellung eines erfrischenden, wohlbekömm. Hausgetränks (Apsinot-Extrakt) aus dem bekannten:

Heinen's

Mostextract

(mit dem Kopf ges. geschützt.)

Hauptbestandteil:

Natürl. Extract aus Früchten. Garantiert frei von gesundheitsschädlichen Substanzen (Herstellung p. Liter ca. 6 Pfg.)

Niederlagen der die Plakate kenntlich.

Wildbad: Hans Grundner,

Drogerie, Calmbach: Hans

Grundner, Drogerie.

Gompelschener: J. F. Sturm.

